

# Miscellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **1 (1899)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der beiden Initialen auf dem Schriftband an der Façade hat diese Vermutung zur Gewissheit gemacht. In der Glasgemäldesammlung auf dem Rathaus ist A. Schmucker mit einer 1607 datierten Steinerscheibe vertreten, welche namentlich in der Zeichnung einiger Festons an die Façadendekoration zum roten Ochsen erinnert. Ein Andreas Schmucker, vielleicht der Vater des Malers, war Obervogt von Stein in den Jahren 1552—1555.

Durch die gegenwärtige Restauration wird die Façade nun wieder möglichst auf ihren ursprünglichen Stand zurückgeführt. Im ersten Stockwerke sind leider die späteren Ölfarbe-Übermalungen nicht mehr wegzubringen ohne die Bilder zu zerstören. Die beschädigten Stellen auf diesem Teil der Façade können natürlich auch nicht anders, als mit Ölfarben retouchiert werden. Die Malereien bis hinauf zu den Fenstern des zweiten Stockwerkes, soweit eben die Ölmalerei reicht, werden etwas düsterer aussehen, als der obere Teil der Façade mit den wiedergefundenen ursprünglichen Decorationen. Die Zeit wird indessen diesen anfänglich ziemlich spürbaren Unterschied nach und nach ausgleichen, indem mit der Auswitterung des Öles der Ton der untern Façaden-Parthie immer heller werden und sich dadurch mehr und mehr dem Colorit des obern Teiles nähern wird. Im Ganzen wird die Façade künftig einen viel frischeren und, was Farbenzusammenstellung anbelangt, viel gesunderen Eindruck machen, als ihn die im letzten Jahrhundert vorgenommenen Abänderungen erweckten.

### Miscellen.

**Die Jesuiten in Luzern bittten den Abt von St. Gallen um ein Wappenfenster. 1671.**

Stiftsarchiv St. Gallen T. 318 S. 157.

Reverendissime Princeps.

Illustrissime Domine Domine.

Quoniam Illustrissimi Magistratus Lucernensis et piorum liberalitate, eo iam pervenit templum novum Societatis nostrae, ante annos quatuor ad honorem et maiorem Dei gloriam extrui coeptum, ut fenestris tandem claudi oporteat, quo non multo post res Divina commode et decenter peragi possit; neque tamen idonei sumptus suppetant: ideo per litteras supplex huc venio Reverendissime et Illustrissime Princeps, atque pro una fenestra (quae non multum supra florenos sexaginta excurrat) efflictim oro: ut habeat fabrica haec nova, quod in perpetuum debeat Ill<sup>mae</sup> Vestrae liberalitati; de qua ut omnibus templum ingressuris constet, atque oculi nostri quotidie ad grati anima significationem nos excitent, Principalia insignia apponemus, ut perenne prostet accepti honoris et favoris monumentum; de quo et seri posterius gloriari possint, et Rev.<sup>mo</sup> ac Ill.<sup>mo</sup> benefactori suo bene precari: sicut ego modo longam valetudinem (sic), atque omnem felicitatem impense voveo, et Collegium nostrum in Principalibus favores humillime commendo.

Lucernae 24. Aprilis 1671.

Rev.<sup>m</sup> et Ill.<sup>m</sup> Principi

Infimus in Chrō

servus

Benedictus Painter

S. J.

*E. Rothenhäusler.*

**Brief des Goldschmids Heinrich Thumeisen von Rapperswil an den Abt  
von St. Gallen 1689.**

St. Galler Stiftsarchiv T. 320. S. 634.

Hochwürdigster Fürst, Gnedigster Herr Herr.

E. E. Hoch-Fürstl. Gnaden werden beykument zuo Empfangen haben, ein Riss, wegen begehrtten Engels zuo Reynauw — welchen ich Selbsten ein wenig entworffen, und beser befunden in die willkumne grösse auf babir zuo bringen; Als ist dismallen auf die lieblichkeit dess Angesichtss nit zuo schauwen, sondern nur auf die stellung. E. E. Hoch-Frstl: Gndtn. versichernte (?), dass ichs in Kupfer wirt heraus bringe oder von silber nach belieben, wie dan in Einsidlen zuo sehen an dem grossen Mariabild von silber welches ich auch gemacht, Sampt den Capitällen und aller Zuogehör auf dem grossen Choralthar, so auch kupfer und vergült, Idtem in der heilligen Capellen auf beiden seiten, welches alles von Meiner Handt; So dan E. E. Hoch Frstl: Gndtn mirh gnedtigst bevellen werden den Engell zuo machen, wirt ehr im wert kumen . . . f: 500 Verstedt sich, Für dass Modell kupfer schlaglott wormit manss zuesamenlöth, und Macherlohn für alles, ohne dass Vergülden, welches Erst die Nodtwendigkeit zeigen wirt, wan die Arbeit fertig, und man sehen wirt, wass in dass gesicht kumpt; Underdesen wirdt ich E. E. Hoch-Frstl. Gnaden Gnedigsten bevelch Ehrwarten; und euch Allerundertenigst anbevellen.

Rapperschwill den 4 Augst: 1689.

Heinrich Thumeisen, Ampt.  
dess Frstl. Godtshauss pfefferss.

*E. Rothenhäusler.*

**Dornacensia.**

(Pro memoria.)

A. S.-R. 1500, p. 176: Item dem *maler zu Basel Rudolf Herrin* von der *Schlacht vor Dornegg* zu malen vnd von dem *Schild zu Dornegg* am Schloss 18 Gld., dess gehört vns ze verrechnen 14 Gld. tut 28 ũ.

p. 148: Item dem *malgesellen* by Herrin zu Basell 1 lib zu trinkgelt von der *Schlacht von Dornegg*.

B. S.-R. 1545. vssgeben dem Maler zu Fryburg vmb das tuoch von der Schlacht Dornegk xlvj lib. xij ß iiij ō.

*Ursus.*

**Die Klosterfrauen von Eschenbach bitten um ein Fenster und Wappen-Schild  
in ihre neu erbaute Kirche 1626.**

Stiftsarchiv St. Gallen. Kast. III. Z. 14. Fasc. 21.

Dem hochwürdigen gnädigen Fürsten und Herren Herren Bernhardus Abte des Fürstlichen würdigen Gottshuses zu S. Gallen unserem gnädigen Fürsten und Herren zu überantworten.

Hochwürdiger Fürst Gnädiger Herr ũwer fürstlichen Gnaden, syent unnsere armes gebät inn gebüer willige dienst und gruss mit erbietung aller Eeren liebs und guts ze vor.

Demnach wir mit Rhaat und gutheissen unserer hocheerenden geistlichen oberhand, auch mit hilff steür und handreichung unnsere Gnädigen herren herren schultheissen und Rhaat der stat Lucern alls unnsere jnn gebüer eerenden weltlichen schutz schirm herren und Castenvögten us hocheerwordrender nootwendigkeit zu meerung üffnung unnd fortpflanzung der Eeren unnd dienst gottes unnd siner lieben heilligen, auch besserer gelegen unnd komlichkeit unnsere heiligen Ordens ynverlybten personen, deren anzall vermitlest götlicher ynsprechung ye lenger ye meer zunimbtt, jnn unserem würdigen gotshus unnd Closter ein gannze nüwe kilchen Chor unnd Betthus sambt dem Crützgang von grundt uf nit ohne anwendung einer mercklichen hohen summa gelts uferbuwen lassen, unnd vermitlest götlicher hilf solchen buw in tach unnd gemacht gebracht unnd aufgefürt . . . .

Unnd sodan zu meerer Zierde eines sollichen Gott zugeeigneten geistlichen buws ü. fürstlich Gnad fürstlich Eeren waapen nebens annderer herren und prelaten die wir eben mässig hierumb pitlich ansuchen lassent, wir von hertzen gern darinnen sechen und haben wöllent, unnd unns dero frymittigkeit unnd zu unns auch unnsrem heiligen Orden tragende gnädige neigung nit unerkant, habent wir sy mit gegenwärtigem unnsrem schryben wie schon auch einmoll geschächen ist das mir jr fürstlich gnad vor etlicher zyt zugeschickt haben, noch einmoll jnn aller gebüerenden demüetigkeit unnd Reverenz bests flysses ersuchen und pitten wöllent, sy geruhn unns unnd unnsren nüwen buw mit demselben jrenn fürstlichen Eeren waappen nebens vereerung eines fensters miltiglich zu betrachten unnd zu begaaben, ein fenster kostet 50 gl.

Glych wie nun diss ein werckh so zuo Eeren und dienst Gottes auch zur zierd siner huses dienet, also wellent wir hinwiderumb solliches mit aller demüetigen danckbarkeit empfachen annemen unnd erkennen,

Und syn Allmacht mit unnsrem armen doch embsigen gebett jnniglich anrueffen unnd pitten, jro durch das fürpitt siner lieben muter Mariae, wie auch unserer heiligen Ordenspatronen alle zytliche unnd ewige wolffart gnedigist ze verlychen, datum den 29. Aprillis us unnsrem gotshus der Jungfrawen Mariae und der H. jungfrawen Marterin S. Katharina zu Ober Eschenbach. 1626.

U. Fürstlich Gnad demüetige jnn gebüer dienstwillige Sr. Euphrosina Eptissin unnd gemeiner Convent daselbst. *E. Rothenhäusler.*

#### Notizen zur Kunst- und Baugeschichte aus dem bernischen Staatsarchiv.

(Fortsetzung der Mitteilungen im „Anzeiger“ Bd. VII 400, 426, 447.)

- 1477, 24. März. An apt zü sant Andres, das er dem übertrag von der capell wegen zü Murten nachkome oder sich har füge. Rats-M. 21, 87.
- 26. April. An vogt von Nidow, Wolfgang den tischmacher her wisen. Rats-M. 21, 140.
- 28. April. An vogt von Nidow, das er das holz, so zü dem gestüel zü Nüwemburg im Brissgow gehowen ist, es sie gesäget oder nit, an ein end leg, da es behalten werd. Rats-M. S. 142.
- 21. Mai. An wibschofen zü Basel, sich gen Arburg ze fügen und den nüwen altar ze wichen. Rats-M. S. 184.
- 10. Juni. An bischof zü Losann, das er gestatt, das das closter so zü Murten gelissen ist, wider gebuwen mog werden in die stat. Rats-M. S. 227.
- 16. Juni. An min hern von Losann. Als das closter zü sant Catherinen vor Murten von diser swären kriegen wegen ab sie gebrochen und ein andrer platz in der stat, das wider zü buwen usgangen und ervolgt, darzü min hern von beiden stetten Friburg und Bern in willen sien, irn ernst und truw zü setzen, bitten in min hern beider stett sin willen darzü geben, das solich gotshus in al wis, form und weg, wie das vor gehalten und gewesen ist, gebuwen werd an hindernuss iemands. Wellen min hern gar früntlich verschulden. Rats-M. 21, 242. Das Schreiben an den Bischof dat. 17. Juni steht im Lat-Miss. B. 36.
- 30. Dezember. Ist durch min hern beslossen, das welcher schmid oder slosser die zitgloggen regiirt, das ouch derselb sant Vincentien spitzen und ander werk thun sol, die wil er den pflegern und den meistern gevallt. Rats-M. 23, 124.
- 1478, 4. Febr. An abt zu sant Bläsien, das er dem münch erlaub, die orgel zü Arow zü zerichten. Rats-M. 23, 167.
- 22. April. An die von Friburg. Nach dem si und min hern dem hern von Murten an den buw der nüwen kilchen 200  $\text{fl}$  verheissen, haben min hern den teil zalt. Friburg soll das Gleiche tun. Rats-M. 24, 37.
- 6. Mai. Haben min hern einhellenklich geraten, meister Lienhart den slosser zü bestellen ein zal iaren und in die gefryt vor allen lästen, böspfennig, reisen und reis-

- kostens, es were dann, das er win schankt, und wellen im den huszins 5 iar geben. Rats-M. 24, 60.
- 27. Mai. Bern trifft Anordnungen zur Renovierung des „castrum“ in Murten. Lat. Miss. B. 121.
  - 29. Juni. Bettelbrief für Arau. „Si haben understanden ir pfarrkilchen, die in unschicklicher form und gestalt was, ordenlichen zû nûwern, witem und mit notdürftigen begierden zû bessern und also dieselben von grund uf mit sampt dem kor kôstlichen und lîplichen ufgêfûrt und doch nit also vollendt.“ Teutsch Spruchb. H 276.
- 1479, 2. Jan. Man sol anbringen der goldschmiden ordnung zû sweren. Rats-M. 25, 190.
- 30. Juni. Meister Erharten (Kûng) gipt man des iars iârlichen 20  $\bar{w}$  schowgelt, ein gûten rock, 6 mût habern und vier mût dinkeln. Rats-M. 27, 55. Der Bestellungsbrief steht im Teutsch Spruchb. H, 110.
  - 6. Sept. An bischof von Wallis. Mit dem meyer von Lóuk und Hans Perrin ze verschaffen, Hansen Wertzen, Peter Glasers seligen nachfaren die glasspfenster zû Lóuk in der cappel zû bezaln, als es vor ouch geschafft ist. Rats-M. 27, 141.
  - 17. Sept. An probst von Ansoltingen, denen zem besten hilflich ze sin, damit si die kilchen ufrichten mogen: Diemtigen, Erlenbach. Rats-M. 27, 152.
  - 25. Sept. An probst von Ansoltingen, sich mit sinen werklûten gon Hinderlappen zû fûgen und daran ze sin, damit der buw wie der vormalen angesechen und nechstmalen durch die botten beredt ist, volffûert werde. Rats-M. 27, 153. (Es handelt sich um Bauarbeit am Frauenkloster. Vgl. ebd. S. 160).
  - 8. Oktober. An vogt von Bipp, mit den kilchmeiern zû Oberbipp zû verschaffen Heinrichen Zender den gloggeniesser der 12 gld., so si im ierlichen zû bezalung des werks geben, zû bezaln. Rats-M. 27, 180.
  - 12. Oktober. An schultheissen zû Murten, das er den zimmermann heiss des turms halb uf der nûwen capell mûssig stan und ander sachen arbeiten, dann min hern wellen fûrderlich hinüber schicken und darin notdürftige ândrung tun. Rats-M. 27, 187.
  - 25. Oktober. Bettelbrief für Oberwyl bei Büren, da sie eine Glocke haben machen lassen, die über 400  $\bar{w}$  kostete. Teutsch Spruchb. H, 124. Rats-M. 27, 217.
  - 1. Dezember. Bettelbrief denen von Rapperswil an ir kilchen. Rats-M. 28, 17.
  - 13. Dezember. Bettelbrief für Stiftung einer Capelle im Schlosse Laupen zu Ehren von St. Anton, St. Katharina und St. Pankraz. Teutsch Spruchb. H, 145. Rats-M. 28, 38.
  - 22. Dezember. Bettelbrief für Arberg, wo Schloss und Stadt und Kirche verbrannt sind. Teutsch Spruchb. H, 152.
- 1480, 25. Februar. An die von Friburg. Nach dem si dann etwas gloggen vermeinen zû machen, das si der Michel Baldluff vertrûwen wellen, der si ouch des ein meister und werd si wol versorgen. Rats-M. 28, 148.
- 29. April. An Hans Abegk, die glassfenster in der kilchen und in der probsty zû machen. Rats-M. 28, 251.
  - 5. Mai. Man sol uf angeben meister Niclaus umb steinhowerknecht schriben. Rats-M. 28, 257.
  - 20. Juni. Den vom Brugg ist ir glasvânster zûgesagt in irn kor. Rats-M. 29, 37.
  - 5. Juli. Des turms halb haben min hern geraten, die gloggen herab ze tûn und den turn abzebrecen und den zû uffûrung des nûwen ze bruchen. Rats-M. 29, 54, 59.
  - 7. Juli. Von des kilchturns wegen und haben geraten die zwo grossen gloggen herab ze tûn und die andern da oben und den turn ufrecht ze lassen zû gebruch der wacht und slachens. Ebd. S. 61.
  - 23. September. An schultheissen zû Brugg. Nach dem min hern sanct Niclaus ein phânster haben geben, si minr hern bevelh, das er das us irm geleit zal und usricht. Rats-M. 29, 162.

G. Tobler.